

Historische Entwicklung der Kletterrosen

Kletterrosen sind die romantischsten und beeindruckendsten Rosen. Sieht man eine Kletterrosenwand in voller Blüte, denkt man unwillkürlich an Dornröschen, egal ob die Rose in einen Baum klettert, an einer Schlosswand oder einen kleinen Pavillon überzieht oder einen alten Schuppen. In der 1812 herausgekommenen Märchensammlung der Brüder Grimm heißt es: "Rings um das Schloss aber begann eine Dornenhecke zu wachsen, die jedes Jahr höher ward, und endlich das ganze Schloss umzog und darüber hinauswuchs, dass gar nichts mehr davon zu sehen war, selbst nicht die Fahne auf dem Dach."

Hier ist nicht von Kletterrosen die Rede, sondern einer Dornenhecke. Als die Brüder Grimm die Märchen um 1810 sammelten, gab es in Europa noch keine Kletterrosenzüchtung. Unsere heimische Heckenrose, *Rosa canina*, kann sich zwar in einem Baum hochschieben oder auch an einer Mauer wie der berühmte Tausendjährige Rosenstock am Hildesheimer Dom, ist aber normalerweise keine Kletterrose.

Die Kletterrosenzüchtung begann in Europa vor fast 200 Jahren, wohl bedingt durch die



Einführung kletternder Arten aus Asien und Amerika und den allgemeinen Aufschwung der Rosenzüchtung besonders in Frankreich.

Man kann für die Kletterrosen in diesen vergangenen 200 Jahren 6 Meilensteine setzen:

→ 1820/30 kamen fast gleichzeitig die Arvensis-Hybriden, die Sempervirens-Hybriden, die Boursaultrosen und die Noisetterosen auf den Markt.

→ Der nächste Meilenstein ist Ende des 19. Jahrhunderts bis etwa 1920 die explosionsartige Züchtung von Kletterrosen mit den asiatischen Rosen *Rosa multiflora* und *Rosa wichurana*.

→ Der dritte Meilenstein ist aus Ostasien die Einführung der riesigen kletternden Wildrosen zu Beginn des 20. Jahrhunderts, den eigentlichen Ramblern.

→ 1930 setzt 'New Dawn' den vierten und

→ Venusta Pendula

etwa 20 Jahre später *Rosa x*

kordesii und ihre Abkömmlinge den 5. Meilenstein.

→ Als 6. will ich die letzten 10, vielleicht 20 Jahre bezeichnen mit gesunden neuen Sorten besonders von Kordes und Noack und gleichzeitig neue, weichtriebige, niedrig 2,5-3 m wachsende, öfter blühende Rambler.

Zurück zum Beginn des 19. Jahrhunderts. 1804 und vor 1817 kamen aus Asien *Rosa multiflora carnea* und Saat von *Rosa multiflora platyphylla*. Mit ihnen begann aber kaum die Züchtung. Eine der wenigen Kreuzungen war die vor 1826 entstandene '**Russeliana**', die wahrscheinlich aus *Platyphylla* und einer *Gallica* entstanden ist. Die relativ großen Blüten sind sehr gefüllt, sie kann bis 6 m klettern und ist recht frosthart und wenig krankheitsanfällig.

Wichtiger waren die **Arvensis-Hybriden**. *Rosa arvensis* ist eine etwas kletternde, weichtriebige Wildrose aus feuchteren Gebieten Westeuropas bis Mitteleuropas. Um 1835 kam die schöne '**Arvensis Splendens**' in den Handel. Sie verträgt gut Halbschatten, braucht aber feuchten Boden. Das gleiche gilt für '**Venusta Pendula**'. Sie stammt sehr wahrscheinlich aus derselben Zeit, wurde aber erst im 20. Jahrhundert von Wilhelm Kordes auf dem Ohlsdorfer Friedhof in Hamburg gefunden und 1928 unter dem jetzigen Namen in den Handel gebracht.



Die zweite kletternde europäische Wildrose stammt aus Südeuropa, dem Mittelmeergebiet, *Rosa sempervirens*. Der französische Bürgerkönig Louis Philippe hatte einen wirklich fähigen Gärtner, Antoine Jacques. Zwischen 1825 und 1832 brachte Jacques mehrere sehr schöne Kreuzungen von *Rosa sempervirens* und der aus China gekommenen Bengalrose 'Old Blush' heraus. Die heute bekannteste und verbreitetste Sempervirens-Hybride ist 'Félicité Pepétue'. Noch schöner finde ich '**Adelaide d'Orléans**'.

Albertine

Aus Nordamerika kam 1810 die einzige dort heimische kletternde Wildrose nach Europa: *Rosa setigera* oder Brombeerrose, weil Laub und Triebe an Brombeeren erinnern. Sie blüht spät im Juli wie viele amerikanischen Wildrosen. Amerikanische Züchter brachten 1843 mehrere Setigera-Hybriden heraus, die nicht nur schön, sondern auch wegen ihrer Winterhärte interessant sind, heute aber fast vergessen. '**Belle de Baltimore**' gehört dazu.

Der österreichisch-ungarische Forstmeister Rudolf Geschwind benutzte wegen der Frosthärte *Rosa setigera* zur Zucht. Seine bekannteste Setigera-Hybride ist wohl die dunkelviolette '**Erinnerung an Brod**' von 1886, die in seiner Wohnung auf der Fensterbank entstand! '**Himmelsauge**' von 1894 ist eine gesunde Setigera-Rugosa-Kreuzung von Geschwind, die allmählich wieder etwas beachtet wird. Die bekannteste Setigera-Hybride ist '**Long John Silver**' von Horvath 1934 herausgebracht. Typisch sind die Kugelknospen. Gelegentlich remontiert sie etwas. Sie wächst 5-6 m hoch.

Um 1820-30 hatte in Paris ein ehemaliger Schauspieler und geschickter Politiker Henri Boursault den größten Rosengarten. Dort entstand eine kleine Kletterrosengruppe durch Aussaaten seiner Tochter, die **Boursaultrosen**. Es sind Kreuzungen zwischen der amerikanischen Wildrose *Rosa blanda* und einer Chinarose, möglicherweise 'Old Blush'. Da



Sommerabend

Rosa blanda mit *Rosa pendulina* verwandt ist und bei Redouté und Thory *Rosa pendulina laevis* genannt wird, werden die Boursaultrosen bis heute fälschlich als Alpina-Hybriden bezeichnet.

'Amadis' ist eine Züchtung von Laffay 1829, auch 'Crimson Boursault' genannt. Es ist eine stachellose, winterharte Kletterrose. Die großen rotviolettten Blüten mit etwas Weiß und heller Rückseite hängen leicht nach unten wie bei einer Teerose. Sie blüht früh und remontiert den ganzen Sommer etwas. Bekannter ist 'Inermis Morletii', die 1883 von Morlet in den Handel gebracht sicher wesentlich älter ist. Sie ist auch stachellos, hat einen schönen roten Austrieb, früh eine reiche violettrosa Blüte, gesundes Laub, wenn sie nicht zu trocken steht, und eine wunderbare rotgoldene Herbstfärbung. Auch sie remontiert etwas. Ebenfalls spät in den Handel gekommen ist 'Mme Sancy de Parabère', 1874 von Bonnet, nachdem sie 40

Jahre in seinem Garten gestanden haben soll. Auch sie ist stachellos und frühblühend mit großen, gefüllten rosa Blüten, aber nicht ganz so gesund wie 'Amadis' oder 'Inermis Morletii', mit der sie trotz aller Verschiedenheit oft verwechselt wurde. Charles Quest-Ritson, der zur Zeit beste Kletterrosenexperte, hält 'Zephirine Drouhin' für eine Kreuzung aus einer Boursaultrose und einer Remontanthybride. Bizot brachte sie 1858 heraus. Auch sie ist stachellos und blüht öfter. Die erste öfter blühende Kletterrosengruppe erschien ebenfalls um 1820-30, nämlich die

Noisetterosen. In Nordamerika, in Süd-Carolina, züchtete oder entdeckte ein Reisfarmer eine Kreuzung aus einer kleinasiatischen, kletternden Wild- oder eventuell sehr frühen Gartenrose, *Rosa moschata* Hermann und der schon mehrmals genannten Chinarose 'Old Blush'. Er gab sie an seinen Nachbarn Philipp Noisette weiter, der Samen davon an seinen Pariser Bruder und Rosenfachmann Louis Noisette schickte. Das Ergebnis ist '**Blush Noisette**', die Redouté als 'Rosier de Philipp Noisette' malte. 1824 war aus China eine duftende, kletternde, gelbliche **Teerose** gekommen. Aus Kreuzungen zwischen der 'Blush Noisette' und dieser Teerose entstanden die öfterblühenden Noisetterosen. Leider sind die meisten Noisetterosen für unsere Winter nicht so geeignet.

Jean-Pierre Vibert, der bekannteste französische Rosenzüchter in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts, kreuzte 'Blush Noisette' mit einer Sempervirens-Hybride und brachte 1828 die wunderschöne '**Aimée Vibert**' heraus. Vibert schrieb nach England, er habe gerade eine neue, ganz großartige Rose gezüchtet, vor der alle englischen auf die Knie fallen könnten! Die bekannteste und relativ frostharte Noisetterose ist '**Mme Alfred Carrière**'. (Schwartz, Lyon 1879). Die großen, weißen Blüten duften intensiv und blühen bis in den Herbst. Halbschatten toleriert sie gut.

Ähnlich den Noisetterosen ist die 1853 in Frankreich entstandene '**Gloire de Dijon**', eine Kreuzung aus einer Teerose und der bekannten Bourbonrose 'Souvenir de la Malmaison'. Peter Beales schreibt in "Klassische Rosen": "Sie ist so schön, dass man mit ihren Fehlern leben kann." 'Gloire de Dijon' ist erstaunlich frosthart, aber leider etwas anfällig für Sternrußtau und wie viele gefüllt blühende mag sie keinen Regen.

Ein ganz wichtiger Meilenstein war die Einführung der asiatischen Wildrosen *Rosa multiflora* und *Rosa wichurana* und der chinesisch-japanischen Gartenrose 'Soukara-Ibara', die in Europa ddfdann '**Turner's Crimson Rambler**' genannt wurde. Sie kamen etwa zwischen 1860 und 1880 nach Europa und bewirkten um 1900 die so explodierende Kletterrosenzucht. Kletterrosen wurden Mode.

'Crimson Rambler' machte durch ihre Farbe und leichte Vermehrbarkeit Furore und war um 1900 eine der beliebtesten Kletterrosen überhaupt, es gab Gärten nur mit 'Crimson Rambler'

an Gerüsten, als Hochstämmchen oder als frei wachsender Hügel, als Pyramide, an Mauern, Pergolen. Schließlich kam sie in Verruf, weil sie eben überall gepflanzt wurde, auch an viele Stellen, die ihr zu trocken waren und wo sie weiß von Mehltau wurde. Aus 'Crimson Rambler' wurden viele Kletterrosen gezüchtet. Die bekannteste ist wohl die von Kiese 1909 aus der dunkelvioletten Geschwindrose 'Erinnerung an Brod' und 'Crimson Rambler' gezüchtete **'Veilchenblau'**. Sie hat fast keine Stacheln, duftet etwas und ist schöner im Halbschatten als in voller Sonne, wo sie beim Verblühen eher grau wird.

Die größten Blüten der violetten Multiflora-Rambler soll **Bleu Magenta** haben, oft mit weißen Streifen. Ihre Herkunft ist unbekannt. Es gibt sehr viele, schöne violette Veilchenblau-Abkömmlinge wie **'Amethyst'**, 1911 von Nonin herausgebracht, oder **'Mosel'** oder **'Rose-Marie Viaud'** und andere.



Paul Noel

Ein im Juli blühender, zartrosa Multiflora-Rambler ist die 1890 gezüchtete **'Apple Blossom'**, seit 1932 im Handel. Die liebliche, reiche Blüte und ihre gute Gesundheit bewirken, daß sie noch heute oft angeboten wird. Es gibt auch wirklich schöne und gesunde weiße oder gelbliche Multiflora-Rambler wie z.B. **'Gruß an Zabern'** oder **'Goldfinch'**. Aus 'Goldfinch' züchtete Turbat 1916 die öfterblühende **'Ghislaine de Feligonde'** mit einem Farbspiel von apricot über gelb bis fast weißgelb. Sie wächst schnell 2,5 bis 3 m und ist gesund. Beliebt ist auch die sommerblühende, rote **'Maria Lisa'**, eine Züchtung des Augustiner Mönches Bruder Alfons, die 1936 in den Handel kam. Wie alle Multiflora-Hybriden sollte sie nicht zu trocken stehen.



Golden Gate

Der berühmteste Abkömmling von 'Crimson Rambler' ist zweifellos **'Dorothy Perkins'**, 1901 von Jackson & Perkins in Amerika herausgebracht. Es ist ein rosa Gegenstück zu ihr, die oft als Wichurana-Hybride bezeichnet wurde. Sie war unwahrscheinlich verbreitet und läßt sich noch immer in alten Gärten finden, meist weiß von Mehltau. Der englisch-amerikanische Züchter Michael Walsh brachte 1909 eine rote 'Dorothy Perkins' heraus, die ebenso beliebte **'Excelsa'**. Sie ist wahrscheinlich eine Kreuzung zwischen Rosa wichurana und 'Crimson Turner'. **'Minnehaha'**, 1904 von Walsh herausgebracht, ist eine echte Wichurana-Hybride. Diese drei Rosen: 'Dorothy Perkins', 'Excelsa' und 'Minnehaha' stehen in Dortmund im Jugendstil-Garten

des Deutschen Rosariums und werden als Jugendstil-Rosen bezeichnet.

Die ersten Wichurana-Hybriden wurden in Nordamerika aus *Rosa wichurana* und Teehybriden gezüchtet wie z.B. 1898 von van Fleet '**May Queen**', die in warmem, trockenem Klima wachsen möchte. Ebenfalls brachte van Fleet 1902 die bis heute sehr beliebte '**American Pillar**' heraus, eine Kreuzung von Wichurana mit Setigera und einer Remontantrose. Sie ist überall schön, wo sie nicht zu trocken steht.

Der Franzose René Barbier sah sich in den 1890er Jahren in Amerika die Wichuranazucht an und brachte wahrscheinlich einen frühen Wichurana-Sämling aus Amerika mit nach Frankreich. Einer seiner ersten Erfolge war '**Alberic Barbier**' 1900. Barbier züchtete viele Wichurana-Hybriden wie die in L'Hay-les-Roses stehende prächtige '**Alexandre Girault**' von 1909. Seine schönste Wichurana-Hybride ist die starkwachsende '**Albertine**', die 1921 in den Handel kam.

Tanne war ein Züchter in Rouen und nannte seine berühmte '**Paul Noel**' 1913 nach einem Freund, dem Direktor des Bot. Gartens in Rouen. Eine englische Wichurana ist von 1912 '**Sander's White Rambler**'. Sander war ein berühmter Orchideengärtner. Die Herkunft des weißen Ramblers ist nicht bekannt. In Deutschland gibt es aus neuerer Zeit eine Wichurana-Hybride, nämlich die von Kordes 1985 als Bodendecker herausgebrachte '**Heidekönigin**'. An unserem Haus wächst sie an einer Südostecke seit 15 Jahren. Auch aus anderen Gärten kenne ich sie als sehr gute Kletterrose.

Mein dritter Meilenstein ist um 1908 die Einführung asiatischer Rambler wie *Rosa filipes* oder *Rosa mulliganii*, *Rosa helenae*, *Rosa longicuspis* und *Rosa souleiana*, die nicht ganz so hoch wird.

Bekannter sind die Filipes-Abkömmlinge wie '**Kiftsgate**', in England vor 1954 entstanden und sehr wüchsig! Eine Neuseeländerin schreibt in einem Buch über Kletterrosen zu 'Kiftsgate': "Plant it and than get well out of the way!" 1977 kam eine sehr schöne



Kir Royal

Filipeshybride in den Handel: '**Treasure Trove**'. Aber auch '**Brenda Colvin**' und die belgische Lens-Züchtung '**Pleine de Grâce**' sind hervorragende Filipesrambler. Recht jung ist die zartrosa '**Rosemary Foster**' von 1997. Wie alle Filipes-Hybriden hat sie zierende Hagebutten im Herbst und ist frosthart.

Möglicherweise ist die 1899 entstandene '**Paul's Himalayan Musk Rambler**' ein Abkömmling von *Rosa moschata nepalensis*. Sie gehört zu den besten Ramblerrosen, braucht aber viel Platz. Von *Rosa helenae* stammt die in Dänemark 1930 entstandene, stachellose '**Lykkefund**' ab, ein echter Glücksfund mit ihren duftenden, gelblich-weißen Blüten, gefolgt von orangeroten Hagebutten.

Vielleicht gehören '**Bobbie James**', '**Rambling Rector**' und '**Seagull**' zu *Rosa multiflora*. Jedenfalls ist 'Bobbie

James' der bekannteste wüchsige weiße Rambler. Graham Thomas brachte ihn 1961 in den Handel, er war als Zufallssämling im Garten von Lord Bobbie James aufgegangen. Die duftende 'Seagull' kam bereits 1907 in England heraus und gehört zu den schönsten weißen Ramblern. 1912 kam 'Rambling Rector' in den Handel. Er soll eine wesentlich ältere Rose sein, vielleicht eine Multiflora-Hybride und ist ebenfalls sehr wüchsig.

Mit '**New Dawn**' (1930) beginnen die modernen Kletterrosen. Es war die erste Rose mit einem Patentschutz in den USA. Sie ist bis heute eine der beliebtesten Kletterrosen und jedem bekannt. Viele Kletterrosen sind aus ihr gezüchtet wie z.B. 'Blossomtime', 'Coral Dawn', 'Morning Jewel', 'Parade', 'Pink Cloud' und 'White Cockade'. Die wegen ihres Duftes beliebte Harkness-Rose '**Compassion**' von 1972 geht auch über 'White Cockade' auf 'New Dawn' zurück.

Rosa x kordesii ist die Stammutter vieler Kletterrosen in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts. Charles Quest-Ritson schreibt über sie, dass sie 1949 ihren Namen nach dem größten europäischen Rosenzüchter des 20. Jahrhunderts bekam, Wilhelm Kordes. Die Kordesii-Hybriden sind in der Mehrzahl öfter blühende Strauch- oder Kletterrosen. Sie bilden lange, stark- und starrwüchsige Triebe, an deren Enden die Blütenbüschel sitzen, ebenso an den Enden der Seitentriebe.

Die wichtigsten Kordesii-Kletterrosen sind 'Dortmund', 'Leverkusen', 'Parkdirektor Riggers', 'Raymond Chenault', 'Ilse Krohn Superior' und 'Sympathie'. '**Ilse Krohn Superior**' kam wie 'Sympathie' 1964 heraus. Sie ist als weiße, relativ winterharte Kletterrose mit edel geformten Blüten bis heute beliebt. Prof. Sieber aus Weihenstephan hatte 1986/87 im VDR eine Umfrage nach den besten Rosensorten gemacht, wobei solche Umfragen nach meiner Erfahrung weniger über die Qualität als über die Beliebtheit und Verbreitung aussagen. Bei den Kletterrosen stand an einsamer Spitze '**Sympathie**', gefolgt von 'New Dawn'. So schön 'Sympathie' ist, es gehört sehr viel Können dazu, sie so zu ziehen, dass sie nicht erst in der Dachrinne eines Hauses blüht.



Ilse Krohn Superior

Vor 'Sympathie' war die beliebteste rote Kletterrose die 1912 in England herausgekommene '**Paul's Scarlet Climber**'. Einem französischen Liebhaberzüchter, Charles Malerin, gelang aus einem Sämling von 'Paul's Scarlet Climber' 1953 die orange-scharlachrote '**Danse du Feu**', im englischen Sprachraum 'Spectacular' genannt. Hier war sie trotz der spektakulären Farbe nicht so verbreitet.

Neben den Kordesii-Rosen brachte Kordes 1956 auch eine orange-gelbe oder apricotfarbene Rubiginosa-Hybride heraus, '**Alchemist**'. Wegen ihrer Farbe und der nostalgischen Blüte ist sie heute wieder im Kordes-Katalog zu finden.

In England züchtet Chris Warner kleinblütige, niedrig bleibende, öfter blühende "Patio Climbers". Bei uns sind davon bekannt geworden die gelbe '**Laura Ford**' (1989); '**Warm Welcome**' 1991 erregte großes Aufsehen wegen der orangen Farbe; die etwas duftende, zart hellachsrosa '**Open Arms**' kam 1995 dazu. Bei Harkness in England erschien

1998 die ebenfalls für kleinere Gerüste geeignete **'Penny Lane'**. Die honig-champagnerfarbenen Blüten duften und öffnen sich von edlen Knospen zu etwas nostalgischen Blüten.

Ein großer Wurf gelang dem deutschen Züchter Hetzel 1986 mit den beiden niedrigen, öfterblühenden Ramblern **'Super Excelsa'** und **'Super Dorothy'**. 'Super Excelsa' wurde 1991 ADR-Rose. Beide Rosen wurden zuerst als Bodendeckerrosen eingeführt. Sie sind die ersten modernen, öfterblühenden, weichtriebigen Kletterrosen und vor allem 'Super Excelsa' ist in fast allen deutschen Rosenkatalogen bis heute zu bekommen.

Einige sogenannte breitwüchsige Bodendecker sind ideale Kletterrosen für Rosenbögen, Obelisken oder höhere Zäune, wie es hier in Pillnitz Herr Möllmann wunderbar gezeigt hat. Dazu gehört auch **'Alba Meidiland'** von Meilland 1987. 'Auch die als Bodendecker angebotene **'Sommerabend'** von Kordes 1995 und ADR-Rose 1996 ist eine ausgezeichnete Kletterrose und sehr reich blühend in einer Fülle, wie man sie sonst nur bei einmalblühenden Kletterrosen findet.

Zu den bisher wenigen, niedrigen (bis 3 m) öfterblühenden Ramblern mit hervorragender Gesundheit zählt die duftende **'Guirlande d'Amour'** von Louis Lens 1993. Sie bekam mit Recht viele internationale Auszeichnungen. Da es in Deutschland keine Generalvertretung der Lens-Rosen gibt, sind sie bei uns zu wenig bekannt. Eine weitere Lens-Rose wurde 2005 im Europa-Rosarium Sangerhausen auf den Namen meiner Mutter **'Hedi Grimm'** getauft. Es ist ebenfalls ein niedriger weißer Rambler, der duftet und am schönsten im Herbst wirkt mit großen Blütendolden.

Die großen Rosenzüchter bemühen sich um eine neue Kletterrosengeneration mit gesünderen Rosen. **'Manita'**, von Kordes, wurde 1997 ADR-Rose. Es folgten von Noack **'Rotfassade'**, ADR-Rose 1999, von Meilland **'Kir Royal'** 2002, im letzten Jahr von Kordes **'Golden Gate'**, neu als ADR-Rosen nun **'Jasmina'** und **'Laguna'**. Meillands **'Kir Royal'** (1998) ist eine



ausgesprochen nostalgische Rose, winterhart, etwas duftend, starkwüchsig und gesund, eine der wenigen Rosen, die man guten Gewissens für eine Hauswand empfehlen kann. Der erste Flor ist sehr reich, die Blüte im Spätsommer schwächer. Noack, der Name spricht für Gesundheit, brachte in den letzten Jahren einige gute Kletterrosen heraus wie 'Rotfassade', 'Graciosa', 'Fassadenzauber' und zuletzt die rote **'Belcanto'**. Ein Glückswurf ist Kordes mit der gelben Kletterrose **'Golden Gate'** gelungen. Eine gelbe, gesunde Kletterrose ist wirklich etwas Besonderes und verdient mit Recht die ADR-Auszeichnung 2006. Kordes bringt eine ganze Reihe neuer, guter Kletterrosen heraus unter der Gruppenbezeichnung "Klettermaxe".

Ich denke, dass bei den immer kleiner werdenden Gärten der Trend der Kletterrosenzüchtung dorthin gehen

muss: gesund, nicht zu buschig, aber weichtrieblich wachsend, nicht höher als bis 3 m, öfter blühend, duftend und in verschiedenen Blütengrößen, Blütenformen und Farben.